

Drahtwürmer – die Schädlinge im Untergrund

Drahtwürmer verursachen in verschiedenen Gemüse- und Feldkulturen zunehmend Schäden. Eine direkte Bekämpfung ist im Gemüsebau nicht möglich. Deshalb muss den Schädlingen mit pflanzenbaulichen und kulturtechnischen Massnahmen zu Leibe gerückt werden.

Ute Vogler, Simone Fährdrich,
Giselher Grabenweger, Brigitte Baur, Agroscope

Drahtwürmer sind die Larven von Schnellkäfern. Schäden verursachen vor allem die Jugendstadien von Saat-, Humus- und Salatschnellkäfern. Sie fressen hauptsächlich an den unterirdischen und bodennahen Pflanzenteilen von Gemüsekulturen im Freiland und im Gewächshaus.

Die Käfer legen ihre Eier gerne in dichte Pflanzenbestände, zum Beispiel in Wiesen, verunkrautete Parzellen und in Zwischenkulturen wie Klee gras. Aus den Eiern schlüpfen die Larven, die sogenannten Drahtwürmer. Diese leben bevorzugt in humus- und tonreichen, schweren Böden und kommen innerhalb einer Parzelle oft herdweise vor. Bei trockenen Bodenbedingungen ziehen sie sich in tiefere Bodenschichten zurück, um sich vor Austrocknung zu schützen. Neue Flächen werden nur langsam besiedelt, weil die Flugfähigkeit der weiblichen Käfer eingeschränkt ist.

Drahtwürmer sind an ihrem goldbraunen, harten Panzer, den drei Brustbeinpaaren und den kräftigen Mundwerkzeugen zu erkennen. Ihre Entwicklung über mehrere Larvenstadien dauert je nach Art und äusseren Umständen drei bis fünf Jahre. Sie werden bis zu drei Zentimeter lang. Ihr Frass entwertet Gemüse, schafft Eintrittspforten für Krankheitserreger und kann zum Absterben der Pflanzen führen. Grössere Drahtwürmer können auch ohne pflanzliche Nahrung lange überleben. In einer Parzelle können verschiedene Arten von Drahtwürmern und alle Entwicklungsstadien gleichzeitig vorhanden sein.

Mit Köderfallen lässt sich im Spätsommer das Schadensrisiko für das kom-



Drahtwürmer befallen Gemüse – wie hier Kopfsalat – im Freiland und im Gewächshaus.

Claudia Ritter, LFA Mecklenburg-Vorpommern

mende Jahr abklären. Je nach Fangzahlen empfiehlt es sich, auf den Anbau von Gemüsekulturen oder Kartoffeln zu verzichten. Die mechanische Bodenbearbeitung ist eine Möglichkeit, um die Drahtwurmdichte zu reduzieren, wenn sich die Drahtwürmer nach der Sommertrockenheit in der oberen Bodenschicht aufhalten. Der Einsatz von Scheibenegge, Hacke, Mulcher oder Fräse kann die grösseren Drahtwürmer mechanisch vernichten. Eier, unbewegliche Junglarven und Puppen werden an die Oberfläche gebracht, wo sie austrocknen oder gefressen werden. Eine regelmässige Bodenbearbeitung hilft, den Schaden tief zu halten. Empfindliche Gemüsekulturen werden idealerweise erst zwei bis vier Jahre nach Natur- oder Kunstwiese, Klee gras oder Getreide angebaut.

Bekämpfungsmethoden im Test

Eine Bekämpfung mit chemischen Mitteln ist im Gemüsebau nicht möglich. Die Verwendung von gebeiztem Saatgut in Feld- oder Zwischenkulturen kann die Draht-

wurmpopulation eindämmen und damit bessere Bedingungen für nachfolgende Gemüsekulturen schaffen. Natürliche Gegenspieler sind neben Maulwürfen und Vögeln auch räuberische Bodeninsekten und Nematoden. Bei Agroscope werden Versuche mit dem Pilz *Metarhizium anisopliae* durchgeführt. Der insektenparasitische Pilz könnte sich für die Bekämpfung der Drahtwürmer eignen. Zudem testet Agroscope eine einfache Methode, um die Schnellkäferdichte in gemüsebaulich genutzten Flächen zu bestimmen. Weitere Feldversuche sollen zeigen, inwieweit Kulturmassnahmen im Gemüsebau die Drahtwurmdichte im Boden reduzieren können. Bis den Gemüseproduzenten neue Methoden zur Verfügung stehen, heisst es: beobachten, vorbeugen und indirekt bekämpfen. ■

WEITERE INFOS:

Merkblatt «Drahtwürmer – Möglichkeiten der Regulierung» von Agroscope (Webcode 26359) auf www.agroscope.ch